

frankreich

# frankreich

praktische tipps — magazin — adressen & viele extras

**JETZT  
FRANKREICH  
SPEZIALIST  
NR. 1!**



## TRAUMINSEL KORSIKA

**KULTURHAUPTSTADT  
MARSEILLE**

**DER IDEALE CITYTRIP  
LANGRES**

**FLUSSFAHRTEN IN  
SÜDFRANKREICH**

*Frühling in Paris!*

- 850 JAHRE NOTRE-DAME • UNTERWEGS MIT KINDERN •
- STERNEKOCH DUCASSE • ROLAND GARROS •







**I**n der malerischen Landschaft zwischen dem Örtchen Le Lude und der Loire liegt eines der wenigen noch bewohnten Schlösser im Loire-Tal, das Château du Lude. Es ist das nördlichste Schloss im an Schlössern reichen Tal. Es befindet sich noch immer weitestgehend im ursprünglichen Zustand. Auffällig ist der Kontrast zwischen den dicken Mauern, den steinernen Treppen und den hohen Räumen des robusten Schlosses mit der zarten Einrichtung. Das Mobiliar, die Bilder, die Deckengemälde, die Teppiche und die Tapeten: überall sind Blumen und Pflanzen zu erkennen. Ein Motiv, mit dem sich alle Generationen hier beschäftigt haben.

### Die Symmetrie der Renaissance

Das Schloss wurde im Mittelalter als eine befestigte Bastion erbaut, die Schlossherrn und Dorfbewohner vor dem Einmarsch der Normannen und später vor den Engländern beschützen sollte. Als diese Gefahren im 15. Jahrhundert gebannt waren, konnte die wahre Blütezeit des Gebäudes beginnen. Es wurde renoviert und zu einem eleganten und stattlichen Renaissance-schloss mit vielen Ornamenten und Dekorationen

ausgebaut. Mit einer Fensteraufteilung nach der Formel des goldenen Schnitts und reich verzierten Türmen und Dächern erhielt es bald seinen ganz eigenen Charakter. Die Symmetrie, ein Kennzeichen der italienischen Renaissance, findet sich überall in dem ausgewogenen Ensemble von Gebäuden, Türmen und Mauern wieder. Unter den Schieferdächern befinden sich sechs Stockwerke mit 70 Räumen, 120 Fenstern und ein Keller mit bis zu acht Meter dicken Mauern. Auf rund acht Hektar Fläche liegen um das Schloss herum verschiedene Gärten, die dazu einladen, entdeckt zu werden. Der Parterre-Garten entlang des Flusses schließt noch ganz an den Renaissancestil des Schlosses an. Lange Wanderwege mit großartiger Perspektive laufen entlang der Grasflächen, die in regelmäßigen Abständen von beschnittenen Eibenkugeln und symmetrisch platzierten Bäumen gesäumt werden. Runde Weiher spiegeln Himmel und Wolken wider und harmonisieren mit der Wasseroberfläche der Loire, hinter der sich die Weidelandschaft bis zum Horizont erstreckt.

Der glanzvolle Renaissance-Charakter des Schlosses und des Gartens blieb zwei Jahrhunderte lang intakt. Dann jedoch wechselte Mitte des 18. Jahrhunderts der



Besitzer. Monsieur Duvelaër war als Händler in Asien reich geworden. Gemeinsam mit seiner Frau, einer Chinesin aus Guangzhou, sorgte er für einschneidende Veränderungen. 30 Jahre später musste seine Nichte das Schloss zunächst erfolgreich gegen Plünderer während der Französischen Revolution verteidigen und schloss daran wiederum viele Umbauten an. Wenn auch mit Respekt vor dem alten Erbgut, so haben doch alle Besitzergenerationen dem Schloss und dem umliegenden Gelände ihren Stempel aufgedrückt. Zum bestehenden Garten „à la française“ kam im 19. Jahrhundert ein englischer Garten mit großen Gruppen von Buchen, Rosskastanien, Ahorn und besonderen Sträuchern hinzu. Kennzeichnend für den englischen Landschaftsstil sind die vielen Ausblicke über die benachbarte Landschaft und die langen, schattigen Alleen, die durch den Wald führen. Wer hier spazieren geht, stößt ab und zu auf eine Überraschung, wie einen Taubenpavillon oder ein Kunstwerk. Der Rest des Gartens ist auf zwei Niveaus angelegt. Neben dem tiefer gelegenen Parterre-Garten am Fluss gibt es noch einen höher gelegenen Teil mit einem kleinen Labyrinth unter hohen Bäumen. Dieser aus beschnittenen Eibenhecken bestehende Irrgarten bietet bereits Generationen von Kindern und Erwachsenen Vergnügen. In den Hecken sind Steinbänke verborgen, von denen aus man die Aussicht über den Garten und die Landschaft genießen kann. Auf gleicher Höhe befindet sich ein duftender Rosengarten. Zwischen niedrigen Buchsbaumhecken wurde hier eine große Ansammlung chinesischer

*Die vielen Gartenseiten: symmetrische Anlage, verschiedene Blumenbeete, Obst und mittendrin kunstvolle Orte zur Erholung.*





scher Teerosen in der Form eines Sterns gepflanzt. Die meisten Sorten blühen von Mai bis zum ersten Frost im Dezember. Zwischen den vielen, angestammten blauen und lila Pflanzen kommen die weißen und rosa Blumen hier ausgezeichnet zur Geltung. Die blühenden Geranien, Salbei, Lavendel, Oregano, Katzenminze und Zierwibeln passen farblich zu den Rosen und die freien Formen dieser Blumen setzen sich zudem wunderbar gegen die strengen, dunkelgrünen Hecken der Eibe ab. So ist der gesamte Rosengarten eine wahre Wonne für das Auge.

### Die Marmelade der Dörflerinnen

Nahe dem imposanten Schloss, etwas weiter entfernt als die alten Ställe für Pferde und Kutschen, liegen der ummauerte Gemüsegarten, der Getreidespeicher und der Schuppen für die enormen Kochtöpfe und Öfen. Auch die alten Küchen im Keller des Schlosses werden noch immer genutzt. Jedes Jahr im September kommen die Frauen aus dem Dorf Le Lude zum Schloss, um aus den Früchten des Gemüsegartens Marmelade herzustellen. Himbeeren und Erdbeeren sind die Favoriten, aber auch Feigen, Beeren und Reine Claude-Pflaumen werden verarbeitet. Insgesamt füllen die Frauen bis zu 1.200 Gläser pro Jahr. Am Tag der offenen Tür im September können die Besucher die Marmeladen auf hausgemachten Crêpes probieren. Das übrige Obst und Gemüse ist für die Familie

bestimmt. Der Gemüsegarten mit Gewächshäusern und einer Orangerie wurde im Jahr 1880 angelegt. Er besitzt großzügige Beete und eiserne Bögen, um die Obstbäume zu stützen. Damals wurde auch ein Bewässerungssystem angelegt, um alle Pflanzen mit reichlich Flusswasser zu versorgen. In diesem, von einer Mauer umgebenen, Garten sind an den warmen Mauern der Südseite so genannte *Trellis* angebracht, ein hölzernes Lattengerüst, an welchem Rosen und Trauben emporranken. In der Wärme der Sonne gedeihen auch die Pfirsiche und Aprikosen gut. Vor allem alte, oft unbekannte oder vergessene Obst- und Gemüsesorten werden in diesem Küchengarten gezogen. Nach Wunsch der Inhaberfamilie geschieht dies allein auf eine natürliche Weise. So werden die Gartenabfälle das ganze Jahr hindurch kompostiert, um im Frühjahr in die Beete eingearbeitet zu werden. In der Vegetationszeit wird zwischen den Pflanzen Stroh ausgelegt, um der Austrocknung des Bodens entgegenzuwirken und dessen Struktur zu verbessern. Blattläuse werden mit Ohrenkneifern bekämpft. In kleinen Blumentöpfen aus Terrakotta verstecken sich die Tierchen tagsüber im Heu. Ausgeruht gehen die kleinen Kämpfer dann nachts auf die Jagd und essen die Läuse. Zwischen den Erdbeeren wiederum wird die einjährige Phacelia, auch „Bienenfreund“ genannt, gesät. Diese versorgt den Boden mit zusätzlichen Nährstoffen und zieht viele Bienen für die Bestäubung



der Blumen an. Neben den Tomaten wächst bodennah ostindische Kresse, die die „Füße“ der Tomaten kühlt. Die Schlossbewohner essen, was die Saison zu bieten hat. Im Sommer stehen vor allem Tomaten, Kürbisse und Auberginen auf dem Menüplan, während die traditionelleren Gemüsesorten wie Mohrrüben, Lauch, Sellerie und Rüben die winterlichen Mahlzeiten komplettieren. Zitronen aus der Orangerie ergänzen das abwechslungsreiche Menü.

### Kunst im Garten

Das Schlossgelände ist außerdem ein Podium für verschiedene Kunstformen. Bereits 1957 gab es eine erste Sommervorstellung. Die heutigen Bewohner, Graf und Gräfin De Nicolay, begannen zusammen mit Künstlern ein Land Art-Projekt. Wo im alten englischen Landschaftsstil die rotblättrigen Buchen im Kontrast zum umliegenden Grün stehen, tauchen Kunstobjekte in unterschiedlichsten Formen, Farben und Formaten auf. Zudem werden jährlich Veranstaltungen im Garten, der von März bis Oktober öffentlich zugänglich ist, organisiert. Zu Recht trägt er das Etikett „Jardin remarquable“ erhalten hat.

Château du Lude, Le Lude, [www.lelude.com](http://www.lelude.com)

■ TEXT RENDY REGTUIT FOTOS FRANSIEN FESKENS, CHÂTEAU LE LUDE, VALLÉE DU LOIR

Linke Seite: symmetrische Gartenanlage. Diese Seite: „Wildwuchs“ am Nebengebäude; die feine Einrichtung zeigt überall Blumenmotive.

